Brücken schlagen zwischen Turnier- und Freizeitsport

Als Sportmanagerin und stellvertretende Geschäftsführerin des Schweizerischen Verbands für Pferdesport (SVPS) sehe ich bis 2030 grosse und vielfältige Herausforderungen auf den Pferdesport zukommen. Die meisten davon betreffen die Pferdebranche als Ganzes. Grabenkämpfe zwischen Freizeit- und Turniersport können wir uns da nicht leisten!

Von **Evelyne Niklaus**

Der Leistungspferdesport, mit dem ich mich täglich beschäftige, steht im internationalen Rampenlicht der breiten Öffentlichkeit und muss sich immer wieder der Kritik von Tierschutzvereinigungen stellen. Solchen Konfrontationen wollen wir nicht aus dem Weg gehen, denn sie widerspiegeln die wachsende Sensibilität der Gesellschaft für Tierschutzfragen. Diese gesellschaftlichen Bedenken nehmen wir ernst und lassen sie in unsere tägliche Arbeit einfliessen. In diesem Zusammenhang ist die Aus- und Weiterbildung zentral, um Pferdesporttreibende, aber auch Offizielle und alle weiteren am Pferdesport Beteiligten im Hinblick auf neue Rahmenbedingungen zu schulen. Es können unter Umständen auch entsprechende Anpassungen auf reglementarischer Ebene nötig sein. All das betrifft nicht nur den Turniersport, sondern auch die Freizeitbeschäftigung mit dem Pferd. Nicht zuletzt bei Fragen der Raumplanung oder des Umweltschutzes sind wir alle auf das Verständnis der Gesellschaft angewiesen, wenn wir weiterhin die Naherholungsgebiete mit unseren Pferden nutzen wollen. Deshalb müssen wir Pferdemenschen alle am gleichen Strick ziehen.

Mehr Disziplinen beim SVPS

Dieser Grundgedanke, dass die grössten Herausforderungen mit Horizont 2030 alle Pferdesporttreibenden im weitesten Sinne betreffen, hat auch die strategischen Überlegungen zur SVPS-Verbandspolitik geprägt. So wollen wir in den nächsten Jahren unser Ausbildungsangebot und unsere Fördermechanismen beispielsweise auf weitere Disziplinen ausdehnen.

Heute sind dem SVPS die Disziplinen Dressur, Springen, Concours Complet, Fahren, Endurance, Voltige, Reining, Para-Dressur und Vierkampf reglementarisch unterstellt. Nach dem Ausschluss der Disziplin Reining aus dem internationalen Pferdesport-Dachverband (FEI) machen auch wir uns Gedanken zur Zukunft dieser Disziplin. Vor diesem Hintergrund laufen derzeit Gespräche, allenfalls weitere Westernverbände enger in den SVPS einzubinden und – wieder einmal – eine Disziplin Western zu gründen. Dadurch sollen Synergien besser ausgeschöpft und bestehendes Know-how stärker verbreitet werden. Auch weitere Disziplinen haben ihr Interesse bereits angemeldet, in absehbarer Zukunft in die SVPS-Verbandsstruktur integriert zu werden.

Gemeinsam sind wir stark

Andere Pferdesportverbände wiederum sind zwar Mitglieder des SVPS, möchten aber an ihrer reglementarischen Eigenständigkeit festhalten. Diese Möglichkeit besteht. Hingegen stimmen alle Mitgliederverbände dem Ethik-Codex des SVPS zu. Es handelt sich hierbei jedoch lediglich um ein moralisches Commitment seitens der Mitgliederverbände.

Diese Nähe von verschiedenen Sport- und Fachverbänden aus der Pferdebrache wird in den kommenden Jahren immer wichtiger werden. Auf politischer Ebene ist die Pferdebranche als Ganzes an verschiedenen Fronten gefordert – sei es in der Raumplanung, beim Umweltschutz oder eben auch beim Tierschutz. Hier muss sich die gesamte Branche zusammenraufen, um mit einer einzigen Stimme zu sprechen. Diese Bewegung ist bereits im Gang, wird sich bis 2030 aber bestimmt noch deutlich intensivieren.

Nur ein gemeinsames Vorgehen bringt uns weiter. Deshalb finden regelmässig runde Tische mit Tierschutzorganisationen und mit verschiedenen Akteuren der gesamten Pferdebrache statt. Die offene Kommunikation untereinander und die Sensibilisierung aller Beteiligten sind dabei ganz zentral.

Bild: © Hippofoto/Dirk Caremans

Gemeinsam mit dem Equipentierarzt Dressur, Christoph Kühnle, am Abreitplatz an der Europameisterschaft 2021 in Hagen (GER).

Turniersport in der Schweiz

Wenn wir die Entwicklungen der letzten Jahre betrachten, scheint es, dass es in der Schweiz immer weniger, dafür immer grössere Turniere gibt. Die kleinen ländlichen Turniere haben es derzeit schwer, genügend Teilnehmende und freiwillige Helfer zu finden. Das ist sehr schade! Denn gerade die kleineren Vereinsturniere mit ihrem Dorffestcharakter leisten einen wichtigen Beitrag dazu, den Pferdesport in der breiten Bevölkerung zu verankern. Sie sind ein wichtiges Schaufenster, um das Verständnis für unser Hobby in der Gesellschaft zu fördern. Wir wollen uns nicht in einer Blase bewegen, sondern unsere Freude am Pferd mit Aussenstehenden teilen.

Damit diese ländlichen Turniere auch 2030 noch ausgetragen werden können, braucht es die Unterstützung aller: Es braucht die Bereitschaft der Sportlerinnen und Sportler, an diesen Turnieren teilzunehmen und in deren Organisation mitzuhelfen, die Bereitschaft der nicht turniersportlich orientierten Pferdemenschen, den örtlichen Verein bei der Organisation und Austragung des Turniers als Helfer zu unterstützen, und die Bereitschaft der lokalen Gewerbetreibenden, als Sponsoren solcher Prüfungen aufzutreten.

Offizielle im Ehrenamt

Damit der Turniersport in der Schweiz überhaupt möglich ist, braucht es aber nicht nur Organisatoren und Helfer, sondern auch engagierte Offizielle, die ihre Aufgabe im Ehrenamt oder gegen Entgelt ausüben. Dieses Engagement bildet die Basis, dass wir überhaupt Veranstaltungen durchführen können. Dennoch haben viele Disziplinen mit Nachwuchsproblemen bei den Offiziellen zu kämpfen. Daher wird der SVPS der Rekrutierung und der Aus- und Weiterbildung von neuen Offiziellen in den nächsten Jahren grosse Aufmerksamkeit schenken.

Das Ehrenamt hat in der Schweizer Sportlandschaft eine lange Tradition, und daran will der SVPS auch in Zukunft festhalten – in welchen Funktionen ist sicherlich zu diskutieren. Wir brauchen Persönlichkeiten, die diese Aufgaben mit Herzblut wahrnehmen und dafür von den Pferdesportlerinnen und -sportlern geschätzt und respektiert werden.

Pferdesport bleibt olympisch

Aus Sicht des Leistungssports ist es für uns sehr erfreulich, dass der Pferdesport bis und mit den Olympischen

Spielen von Los Angeles 2028 sicher im olympischen Programm bleibt. Während für Paris 2024 klar ist, dass wie bis anhin Medaillen in den Disziplinen Dressur, Concours Complet und Springen vergeben werden, steht dies für Los Angeles noch nicht definitiv fest. Es ist jedoch grundsätzlich nicht mit einer Änderung zu rechnen.

In den olympischen Disziplinen verfolgt der SVPS auch klare sportliche Ziele für 2030: Im Springen wollen wir weiterhin Reiterinnen und Reiter an der absoluten Weltspitze platzieren und die Schweizer Flagge noch öfter in den Top 100 der Weltrangliste sehen. Hierfür braucht es insbesondere auch eine solide Nachwuchsförderung, wobei dies nicht allein junge Athletinnen und Athleten betrifft, sondern auch Quereinsteiger, die erst später mit ihren Leistungen auf sich aufmerksam machen. In der Dressur wollen wir den Anschluss an die Weltspitze wiederherstellen. Dazu müssen wir mehr Pferd-Reiter-Paare aufbauen, quasi die Basis verbreitern. Wer im Dressursport ganz oben mithalten möchte, braucht ein Weltklassepferd – und diese sind in der Schweiz noch eher rar. Deshalb ist es auch ein grosses Anliegen des SVPS, Pferdebesitzer, Gönner und Sponsoren zu pflegen und für den Pferdesport zu begeistern. Im Concours Complet steuern wir für 2030 einen festen Platz unter der Weltelite an. Auch hier muss eine nachhaltige Aufbauarbeit geleistet und das Kader verbreitert werden, und Spitzenathletinnen und -athleten müssen gezielte Unterstützung erhalten.

Um diese Ziele in den olympischen Disziplinen erreichen zu können, müssen nicht nur die Reiterinnen und Reiter, sondern auch die Menschen im Hintergrund, in den Leitungsteams des SVPS, einen enormen Aufwand leisten. Auch sie tun dies heute mehrheitlich im Ehrenamt.

Ich freue mich auf die Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf uns warten. Wenn wir sie gemeinsam angehen, werden wir 2030 als geeinte und gestärkte Pferdebranche dastehen.

Die Autorin

Bild: © SVPS

Evelyne Niklaus arbeitet seit 16 Jahren beim SVPS, zuerst als Verantwortliche Kommunikation und Leistungssport, heute als Sportmanagerin und stellvertretende Geschäftsführerin. Sie war schon als Kind begeisterte Reiterin und verdiente sich während ihrem Studium in Geschichte, Kommunikation und Staatsrecht ihr Geld als Groom auf internationalen Turnierplätzen. Ihre Weiterbildung in Sportmanagement und ein EMBA gaben ihr schliesslich das Rüstzeug für ihre heutige Tätigkeit und für die so wichtige internationale und sportartenübergreifende Vernetzung. Sie ist selbst Pferdebesitzerin und aktive Springreiterin auf Amateurniveau.

ERWARTEN SIE EIN WUNDER!

Wir bauen auf Wissenschaft und Forschung:

Nr. 19 Mordskerl
Lockere Muskulatur und ein aktiver Stoffwechsel durch eine bedarfsgerechte Nährstoffzufuhr.

dr.WEYRAUCH
mineralstoff- & kräuterspezialitäten

Dinkelackerring 63
67435 Neustadt/Wstr.
Tel.: 06324-8205750
info@dr-susanne-weyrauch.de
www.dr-susanne-weyrauch.de